

# DEBBIE MACOMBER

## *Sommersterne*

ROMAN



blanvalet

Geschichte nicht zügig vorantrieb.

Er entrollte den Papierbogen und beschwerte ihn oben und unten mit Salz- und Pfefferstreuern.

Auf Anhieb gefiel mir, was ich sah. »Wann hast du das denn gezeichnet?«, erkundigte ich mich.

»Vor ein paar Wochen.«

Und er zeigte es mir erst jetzt?

»Gefällt es dir oder nicht?«

Ungeduld klang aus seiner Stimme, denn in dieser Hinsicht stand Mark mir kaum nach.

Ich war nicht die Einzige, die ein Geduldsproblem hatte.

»Und ob«, versicherte ich, »allerdings habe ich vorab ein paar Fragen.«

»Und die wären?«

»Was wird mich das Ganze kosten?«

Er verdrehte die Augen, als hätte ich eine

unzumutbare Forderung an ihn gestellt.

»Willst du etwa einen Kostenvoranschlag?«

»So läuft das normalerweise.«

Er seufzte und wirkte leicht gekränkt.

»Eigentlich solltest du mittlerweile darauf vertrauen, dass ich dir faire Preise mache.«

»Das tue ich durchaus, doch so einen Pavillon hinzustellen dürfte nicht ganz billig werden, und ich brauche einen Anhaltspunkt, um planen zu können. Abstottern ist ja wohl kaum drin, oder?«

Er zuckte die Achseln. »Nee.«

»Dachte ich mir.«

»Okay, dann kriegst du eben deinen Kostenvoranschlag – beschwer dich aber anschließend nicht über dadurch bedingte Verzögerungen.«

»Kannst du mir nicht grob über den Daumen gepeilt sagen, womit ich rechnen

muss?«, bohrte ich nach, obwohl sich Marks Rechnungen tatsächlich immer in vernünftigen Grenzen hielten.

Seine Antwort bestand darin, dass er einen kleinen Spiralblock aus seiner Hemdtasche zog, ein paar Seiten umblätterte, irgendwelche Zahlen betrachtete und mit gerunzelter Stirn zu rechnen begann. Anschließend nannte er eine Summe, mit der ich leben konnte.

»Klingt gut.« Ich versuchte, mir meine Erleichterung nicht allzu deutlich anmerken zu lassen.

»Also abgemacht?«

Ich begutachtete den Entwurf erneut. Es handelte sich praktisch um eine Kopie der Vorlage. Perfekt, soweit ich es beurteilen konnte, und mit Sicherheit ein Gewinn für das Rose Harbor Inn, denn ich plante den Pavillon

nicht nur selbst zu nutzen, sondern ihn auch für kleine Empfänge und Feiern zu vermieten.

»Abgemacht«, sagte ich aufgeregt, und diesmal bemühte ich mich nicht, meine Emotionen vor Mark zu verbergen. Rover wedelte mit dem Schwanz, als würde er sich ebenfalls freuen.

»Gut.« Mark rollte den Papierbogen zusammen, streifte ein Gummiband darüber und schnupperte plötzlich. »Du hast Plätzchen gebacken«, stellte er fest und fügte stirnrunzelnd hinzu: »Und das bei der Hitze?«

»Gleich frühmorgens ging es gerade noch.«

Ich war nie eine Langschläferin, habe nie wie meine Freundinnen an den Wochenenden bis zehn oder elf Uhr im Bett gelegen. Für mich war die Nacht um sieben zu Ende, allerhöchstens schaffte ich es bis acht.

»Wie früh?«

»Vier Uhr.«

Mark schüttelte den Kopf und schnitt eine Grimasse, als hätte er unerwartet in etwas Saures gebissen. »Zu früh für mich.«

»Ist es ebenfalls zu früh, sie zu probieren?«

Es verstand sich von selbst, dass er auf dieses Angebot gewartet hatte.

»Ich könnte mich überreden lassen.«

Natürlich. Dass Mark Taylor nämlich Plätzchen ablehnte, kam nicht vor. Und das, obwohl man ihm diese ausgeprägte Vorliebe für Süßes absolut nicht ansah. Mark war schlaksig, mindestens einen Meter neunzig groß und hager und schien ständig einen Haarschnitt zu benötigen. Ein attraktiver Mann, der noch besser aussähe, wenn er mehr Wert auf sein Äußeres legen würde. Aber